

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	17
1 Vom Bewusstsein zur Sprache	27
1.1 Das Versäumnis	27
1.2 Philosophische Paradigmawechsel	29
1.3 Der linguistic turn im engeren Sinn	33
1.4 Die kleinen Wenden zur Interaktion und zur Pragmatik der Sprache	35
1.5 Sein, Denken und Sprechen	40
2 Materie, Sinn, Soziale Welt	45
2.1 Geographie und Umweltwissenschaften, Brücken zwischen Materie und Sinn	45
2.2 Sinn und Materie in den Sozialwissenschaften	50
<i>Evolutionäre Erkenntnistheorie</i>	51
<i>Phänomenologisch begründete Handlungstheorie</i>	53
<i>Strukturationstheorie</i>	59
<i>Theorie kommunikativen Handelns</i>	62
<i>Theorie autopoietischer Systeme</i>	63
<i>Rekapitulation und Ausblick</i>	66
2.3 Für ontologischen Monismus und sprachpragmatischen Pluralismus	68
2.4 Wo bleibt die soziale Welt?	78
2.5 Was wird gewonnen?	87

3	Sprachpragmatik	91
3.1	Die Tätigkeitsbezogene Perspektive in der Geographie	91
3.2	Der Begriff der Handlung	93
3.3	Sprechakte	97
3.4	Das Spiel der Geltungsansprüche	107
3.5	Prozedurale Vernunft und soziale Reproduktion	110
3.6	Normative Argumentation	115
3.7	Möglichkeiten von Begründungen	120
3.8	Sozialwissenschaftliche Kritik	126
3.9	Das bessere Argument	128
3.10	Gesellschaftstheorie jenseits der Dichotomien von Mikro und Makro sowie von Statik und Dynamik	132
3.11	Die Leistungsfähigkeit der Sprachpragmatik	139
3.12	Bedeutung für die Sozialgeographie	144
4	Grundlagen kritischer Sozialwissenschaft	147
4.1	Die Schwäche des utopischen Realismus	147
4.2	Sprachpragmatisch begründete Metaethik	153
4.3	Kritik der Kommunikationsverhältnisse	156
5	Die Krise des modernen Gesellschaftsbegriffes	163
5.1	Das Gesellschaftsverständnis der Moderne	163
5.2	Nichtanthropozentrische Ethiken	171
5.3	Ökozentrische Perspektiven	175
5.4	Von HEP zu NEP	185
5.5	Ecological Economics	189
5.6	Gesellschaftsvertrag und Naturvertrag	192
5.7	Hybride Wesen	200
5.8	Das Kastensystem der Moderne	209
5.9	Die Sicht der Naturwissenschaften	216
5.10	Fazit: Für eine relationale Sicht der Koexistenz	219

6	Relationales Denken	225
6.1	Die Grundstruktur relationalen Denkens	225
6.2	Relationale Identitäten	229
6.3	Zwei Bedeutungen von „relational“	231
6.4	Relationales und modernes Denken	232
6.5	Rehabilitation des ausgeschlossenen Dritten	233
6.6	Nachmetaphysisches Denken - z.B. die „natürlichen“ Zahlen	236
6.7	Über den blinden Fleck	238
6.8	Individualistisch-holistische Untiefen	239
7	Ein relationaler Gesellschaftsbegriff	243
7.1	Die Unreinheit der Gesellschaft	243
7.2	Heterogene Kollektive	247
7.3	Gesellschaft und Natur	252
7.4	Gesellschaften und andere Kollektive	257
7.5	Eine neue akademische Ordnung	263
8	Beziehungen pflegen	271
8.1	Mit dem Leben leben	271
8.2	Bürgerrechte für Bazillen	273
8.3	Das ökologische Regime der Moderne	279
8.4	Lebensraumpolitik	284
	Literatur	291